©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Über eine römische Schnellwaage aus der Lahn bei Hallstatt.

Von
Friedrich Morton, Hallstatt.

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 39.)

Bei der Anlage einer Mauer an der Nordgrenze des Friedlfeldes wurden die Reste einer römischen Schnellwaage aus Bronze gefunden.

Die Waagschale ist gegossen und zeigt abgedrehte, konzentrische Kreise (Bild 1). Die Schale besaß vier Attachen, von denen eine (ohne Ringöse) erhalten ist. Sie ist gegen die Schalenmitte hin gerade

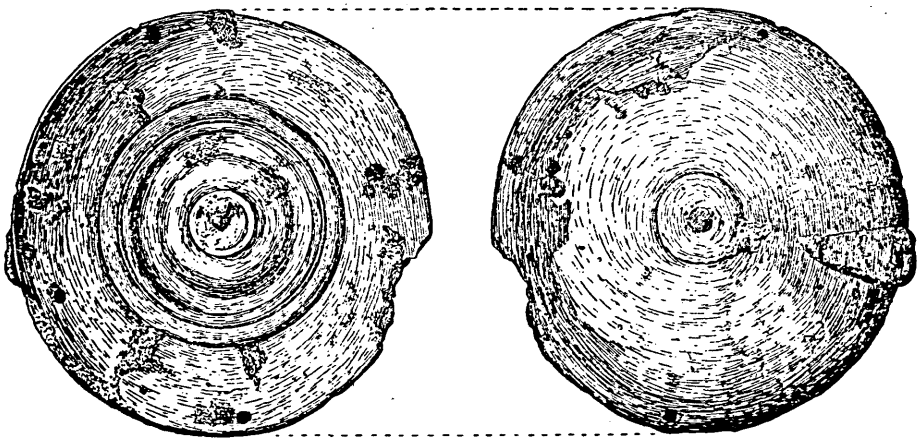

Bild 1. Waagschale von oben und von unten.

abgestutzt, verbreitert sich dann blattförmig zu einer Breite von 16 mm und hat eine Länge von 25 mm. Von den anderen drei Aufhängevorrichtungen sind nur Nietlöcher (mit einem Durchmesser von 3 mm) erhalten. An einer Stelle fehlt ein kleines Stück des Schalenrandes. Der Durchmesser der Schale beträgt 113 mm. Gewicht der Schale: 180 Gramm.

Von dieser Waage ist ferner ein Stück des Waagebalkens erhalten bzw. gefunden worden.

Die erhaltene Länge beträgt 201 mm. Es sind die Reste von drei Aufhängevorrichtungen vorhanden. Leider ist die Einteilung dementsprechend nur in Bruchstücken erhalten. Daher kann nichts Abschließendes über die Einteilung gesagt werden. Ich muß mich daher begnügen, die vier Seiten im Bilde vorzulegen, die naturgetreu die erhalten geblie-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

bene Einteilung wiedergeben. Gewicht des Bruchstückes: 120 Gramm. Länge des Waagebalkens mit Einteilung: 87 mm. Das Stück mit der Einteilung hat einen quadratischen Querschnitt mit 10 mm Seitenlänge. Der anschließende Teil hat am Ende einen quadratischen Querschnitt mit 8 mm Seitenlänge und an dem an die Einteilung anschließenden Teil einen quadratischen Querschnitt mit 11 mm Seitenlänge. Das schwächere Ende geht in einen profilierten Knopf aus. Inv.-Nr. 15.715.

Das Hallstätter Museum verdankt diese Schnellwaage dem besonderen Entgegenkommen des Herrn Oberhüttenmeisters Riezinger (†), der den Fund geschenkweise dem Museum überließ. Der Fund ist für Hallstatt deshalb von besonderer Bedeutung, da er, von der Osiris-Figur abgesehen, den ersten Bronzefund aus der römischen Niederlassung darstellt. Zusammen mit einem Bronzeseiher, der gesondert behandelt wird, beweist er abermals, daß die Niederlassung sich über den Bereich des Friedlfeldes hinaus nordwärts bis in den großen Gottinger-Garten erstreckte, in dem vor einigen Jahren ein Silberdenar gefunden wurde, der leider, ehe er erfaßt werden konnte, verlorenging. Die Niederlassung dürfte sich mit allergrößter Wahrscheinlichkeit bis an jene Stelle erstreckt haben, wo der Felsgrund aufhört und wo, bis zum Jahre 1890, die Häuser des Marktes unmittelbar am Wasser standen und ein Verkehr von Haus zu Haus nur auf dem Wasserwege oder durch die bis zum „Oberen Wege" reichenden Dachgeschoße erfolgen konnte.

Literatur: Paret Oskar, Von römischen Schnellwaagen und Gewichten (Saalburg-Jahrbuch, IX: 73—86, Tafel 26). Das Gewicht der Waage spielt keine Rolle. Da der kürzere Hebelarm, an dem die Ware in der Schale hängt, konstant ist und auch das Gewicht des Laufgewichtes, so braucht die Schwere des Laufgewichtes nicht bekannt zu sein. Die Zehner sind durch X, die Fünfer durch V gekennzeichnet. Das römische Pfund entspricht 327,45 Gramm. Bei der Waage aus Tuttlingen ist die Strecke zwischen zwei X durch Striche in 10 Teile geteilt.

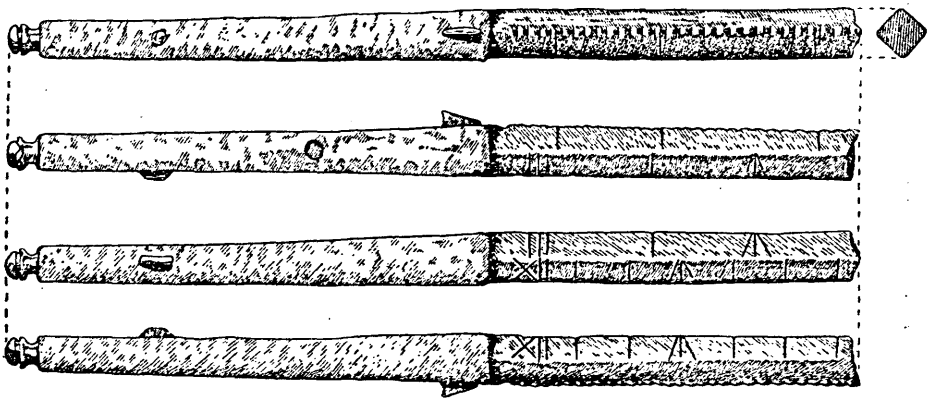

Bild 2. Erhaltener Teil des Waagebalkens, von den vier Seiten aus gesehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 104

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: Über eine römische Schnellwaage aus der Lahn bei Hallstatt. 281-282